

kritisch lesen informieren...

KLIMA

...mitreden akzeptieren

«Desinformationen, Lügen und Täuschungen»

Teil 2 Temperatur

Der jüngste Klimabericht des Weltklimarat IPCC beruht fast ausschliesslich auf Berechnungen von Computermodellen. Im heutigen Teil möchte ich vor allem die Temperaturdaten und Aufzeichnungen, welche für die Klimamodelle benötigt werden, näher betrachten. Vielleicht ist Ihnen auch schon aufgefallen: Immer wieder wird von Durchschnittswerten und deren Abweichung (Anomalie) gesprochen. Diagramme werden präsentiert wie das Beispiel der «Rekonstruierten Temperatur» (Abb.1) welche den Temperaturanstieg der vergangenen Jahrzehnte gemäss IPCC beweisen sollen.

Durchschnittliche Welttemperatur

Patrik J. Michels, Präsident der amerikanischen Klimatologischen Gesellschaft zweifelt in seinem Buch «Meltdown: The Predictable...» ob es überhaupt zu einer globalen Erwärmung kommt. Eigentlich verständlich, kennt man die Methode, wie die Datenreihe von Abb. 1 entstanden ist. In einer Kurzfassung versuche ich dies aufzuzeigen.

Aufgrund dreier Datenreihen von 1850 bis 1985 wurden die Monatsdurchschnitte errechnet. Fehlende Daten wurden je nach Gutdünken der Modellmacher ergänzt. Je nach Standort wurden einheitliche Bedingungen simuliert und die Daten somit korrigiert. Anschliessend wurden die Rohdaten von 1951 bis 1980 genommen und damit ein Durchschnittswert errechnet. Somit entstand der Durchschnittswert welcher auf Abb. 1 mit Null aufgezeichnet wird. Jede Temperaturschwankung die diese Linie überschreitet zeigt einen Erwärmungstrend,

eine Unterschreitung zeigt einen Abkühlungstrend. Das ganze ergibt dann eine Temperaturanomalie. Und somit wurde ein globaler Temperaturanstieg von 0.6 Grad in den vergangenen 100 Jahren errechnet.

In einer wissenschaftlichen Arbeit, verschiedener Forscher, mit dem Titel «does a global Temperature exist?» (existiert eine globale Temperatur?) wird nachgewiesen das es eine globale Durchschnittstemperatur physikalisch gar nicht geben kann. Einen Durchschnittswert kann bei bestimmten Fällen sinnvoll sein, vor allem dann, wenn die Daten am selben Ort und unter denselben Bedingungen ermittelt werden, z.B. Temperaturdaten einer einzigen Wetterstation. Aber bereits beim zusammenführen der Daten verschiedener Messstationen, aus verschiedenen Ländern, unter unterschiedlichen Bedingungen, lässt sich kein brauchbarer Durchschnittswert ermitteln. Global betrachtet fehlen zusätzlich die Daten von zwei Drittel der Erdoberfläche, nämlich die der Weltmeere.

Unglaublich wird es aber erst, wenn man weiss, das sowohl die massgebenden Messstationen, die Datenreihen und auch die Methoden der Modellmacher des IPCC ein gut gehütetes Geheimnis bleiben. So hat niemand die Möglichkeit die Prognosen der Klimaprognostiker zu überprüfen. Das all dies noch die Grundlage der weltweiten Umweltpolitik darstellt ist beängstigend.

Die reale Welt

Bei der Central England Oberflächen Lufttemperatur handelt es sich um die älteste aufgezeichnete Datenreihe. Die Grafik auf Abb. 2 mit den Sommer-(oben),

Winter-(unten) und Jahres-(mitte) Temperaturen besteht bereits seit 1650 und wurde von dem 1974 verstorbenen Professor Gordon Manley sorgfältig überarbeitet. Inzwischen wird die Aufzeichnung durch das Hadley Centre weitergeführt. Daraus lassen sich im Vergleich zu Abb.1 sehr interessante Unterschiede feststellen:

1. Ein klarer Trend zur Erwärmung ist nicht erkennbar (Abb. 2 mittlere Datenreihe)
2. Ein massiver Anstieg der Temperatur in den vergangenen Jahren, wie vom IPCC in Abb.1 dargestellt, ist ebenfalls nicht erkennbar.
3. Selbst die Abkühlung der kleinen Eiszeit ist kaum auszumachen.
4. In den Jahren 1730 bis 1737 war es nur unwesentlich kühler als heute. Wohlgermerkt, die ersten 70 Jahre, 1650 bis 1720, auf Abb. 2 gelten als Höhepunkt der Abkühlung während der kleinen Eiszeit.

Bei der Datenreihe von Berlin Tempelhof die auch schon seit 1780 geführt wird, verhält es sich identisch mit den Daten aus England. Ich habe dabei den Temperaturanstieg errechnet und kam dabei auf 0.35 Grad Erwärmung in den vergangenen 100 Jahren.

Allein diese beiden Datenreihen haben mit Sicherheit die stärkere Aussagekraft als die errechneten Computer- Daten des IPCC. Wie sagte doch einer der Modellmacher des IPCC: «Für die Klimamodelle benötigen wir keine beobachteten Temperaturen», und weiter, «die Temperaturaufzeichnungen sind irrelevant».

Woher kommen nun

die Temperaturunterschiede?

Suchen wir einen Zusammenhang zwischen den kurzperiodischen und dem globalen Temperaturverhalten muss man irgendwann auf das El Niño-Phänomen stossen. Vor über 300 Jahren wurde es von peruanischen Küstenfischern beschrieben, als ein plötzlicher Rückgang der Fischbestände auftrat. Gleichzeitig kam es in den normalerweise trockenen Küstenregionen zu heftigen Niederschlägen. Diese Erscheinung trifft meist zur Weihnachtszeit ein, weshalb sie es El Niño, das Christkind nannten. Die plötzliche Erwärmung des kalten Perustroms, der, angetrieben durch den Südostpassat, südpolare Wassermassen bis in die südamerikanische Tropenregion und von dort quer über den Pazifik in Richtung Australien transportiert. Kaltes Auftriebswasser sorgt zusätzlich für niedrige Wassertemperaturen im Perustrom. Im «Normalzustand», der La Niña-Phase, ist dabei der östliche bis mittlere tropische Pazifik mit Oberflächentemperaturen von 22-24°C wesentlich kühler als der tropische Westpazifik vor Australien und Indonesien, wo der Ozean rund 30°C warm ist.

Trotz aller Schwankungen der Abkühlungs- und Erwärmungsperioden des tropischen Pazifiks ist die zunehmende Wärmeabgabe des Ozeans an die Atmosphäre seit 1950 unverkennbar. Vergleicht man die globale Temperaturentwicklung seit 1950 mit dem Auftreten der El-Niño-Ereignisse und der Sonnenaktivität, so verlaufen diese fast synchron.

Der aktuelle Stand: Die Sonnenaktivität bleibt seit 2007 aus, El-Niño liess sich seit 2006 nicht mehr blicken und die Temperatur ist seit 2007 ebenfalls am sinken. Ob dies die Klimamodelle erfahren ist zu bezweifeln.

Quellen:

- «Blauer Planet in grünen Fesseln» von Václav Klaus, Wirtschaftswissenschaftler und Staatspräsident der Tschechischen Republik (BUCHTIPP)
- Horst Malberg, Univ. Prof. Berliner Wetterkarte
- Greg Murphy, Wissenschaftsjournalist
- Abb. 1 wikipedia
- Abb. 2 www.climate4you.com

Gerri Kiechler (www.weltklima.ch)

Abb. 1

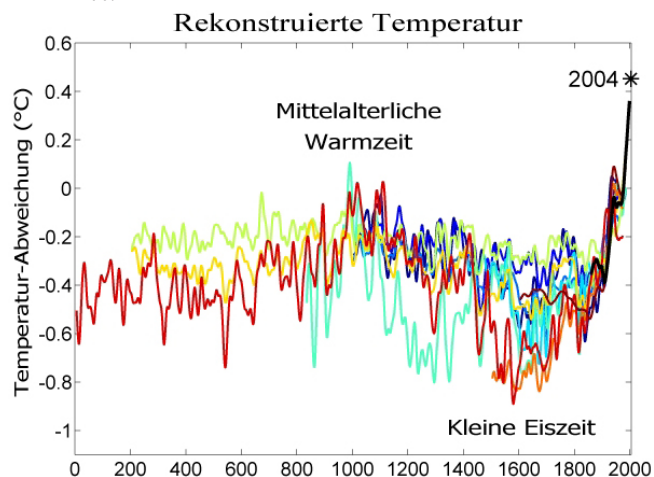


Abb. 2

